

von Hans Bärtsch

Riva-Care-Verwaltungsratspräsidentin Kathrin Hilber begrüßte gestern in einer speziellen Situation zur Präsentation des Siegerprojektes: Wegen des Coronavirus sei man angehalten, untereinander Distanz zu halten. Beim neuen Alterszentrum für Walenstadt gehe es aber genau um das Gegenteil – um ein Mit- und Nebeneinander, um die gemeinsame Nutzung gewisser Infrastrukturen. Kurz und bündig: Um Wohnraum, in dem sich der Lebensabend angenehm verbringen lässt, weil alles, was man benötigt, nah ist.

Mit dem nun in die Kränze gekommenen Siegerprojekt zeigte sich Hilber sehr zufrieden. Noch sei es ein langer Weg, bis das Alterszentrum Riva in Betrieb genommen werden könne. Aber mit der positiven Energie, die sie in der Fachjury und im ganzen Riva-Care-Verwaltungsrat spüre, sei sie zuversichtlich für die weitere Arbeit. Und übergab das Wort damit an Marco Giuliani vom Zürcher Architekturbüro Bob Gysin + Partner AG, der durch das erkorene Projekt führte.

Schöne Aussicht

Trotz zweier Haupthäuser mit vier Stockwerken ist dem Projekt etwas Leichtes, Luftiges zu eigen, optimal eingebettet in das Areal westlich des Spitalparks mit dessen mächtigen Bäumen. Die polygonale Form der Haupthäuser mit grosszügigen Fensterflächen Richtung Churfürsten, die Flumserberge oder den Walensee, verbunden mit facettenreichen Fassaden, gibt diesen Häusern ein ganz spezielles, schon von aussen «anmücheliges» Gepräge.

Raffiniert wird es, wenn man den Blick ins Innere des Alterszentrums richtet. Die Wohnungen sind hell, offen und verschieden nutzbar. Ein Ehepaar ohne Pflegebedarf beispielsweise hat zwei Zimmer zur Verfügung, Küche und Nasszelle sind in der Mitte angeordnet. Wird ein Ehepartner pflegebedürftig, kann der eine Teil des Zimmers umfunktioniert werden. Das Verbindende bleibt aber immer der Küchenbereich. Giuliani verweist auf die Skelettstruktur, auf der diese Wohnungen basieren. Gemeint ist damit, dass die Wände keine tragenden Elemente mehr seien. Diese Funktion komme nur noch dem Korridor- und dem Fassadenbereich zu.

Aufstocken wäre möglich

Theoretisch würde diese Leichtbauweise ein zusätzliches Stockwerk ermöglichen, falls sich der Platzbedarf als zu unterdimensioniert erweisen sollte. Zurzeit geht man von nur geringfügig mehr Plätzen aus, als im jet-



Stolze Gewinner: Mitarbeiter des Architekturbüros Bob Gysin + Partner präsentieren das Siegerprojekt.

Bilder Hans Bärtsch

Riva-Care-Siegerprojekt ist erkoren

Fünf Architekturbüros haben an einem Studienauftrag für das neue Alterszentrum Riva in Walenstadt teilgenommen. Gestern wurde das Siegerprojekt vorgestellt – es stammt von dem auf Wohnen in jedem Alter spezialisierten Zürcher Architekturbüro Bob Gysin + Partner AG.

zigen Alters- und Pflegeheim Riva zur Verfügung stehen; dort sind es aktuell deren 62.

Im Untergeschoss des Alterszentrums soll die Kindertagesstätte (Kita) integriert werden, womit das Riva generationenübergreifenden Charakter bekommt. Dieses Modell bewährt sich in der Region bereits im Generationenhaus Novellas in Vilters. Allseits wurde von den Anwesenden die Flexibilität bei der Nutzung der Alterswohnungen bestaunt, im Sinne von nachhaltigen Lösungen. Dass diese an einen «wunderbaren Ort» zu stehen kommen, wie Kathrin Hilber anmerkte, sei umso er-

freulicher, so die Verwaltungsratspräsidentin der Riva Care AG.

Spezialist für Wohnen im Alter

Dass das Architekturbüro Bob Gysin + Partner reiche Erfahrungen in der Realisierung von Alterswohnungen hat, zeigt eine fast 100-seitige Broschüre zum Thema Wohnen in jedem Alter. Darunter finden sich etliche Referenzprojekte des Zürcher Architekturbüros, darunter auch preisgekrönte Bauten. Zurzeit in der Realisierungsphase befindet sich das Pflegezentrum Du Lac in St. Moritz. Alters-/Gesundheitszentren sowie Multigenerationenhäuser

seien tatsächlich ihre Spezialität, sagt Architekt Marco Giuliani. Allerdings bedeute das nicht, dass man für ein neues Projekt einfach etwas aus der Schublade ziehen könne. Man müsse sich im Gegenteil mit einem neuen Ort intensiv auseinandersetzen und die dafür optimale Lösung entwickeln. Dass es für Walenstadt die ideale Lösung ist, davon sind Hilber wie auch Gemeindepräsident Angelo Umberg überzeugt. Der weitere Fahrplan sieht die Baueingabe im kommenden Herbst vor und den Baubeginn im Sommer 2021. Knapp zwei Jahre später soll das Riva dann bezugsbereit sein.



Schöne Aussicht: Kathrin Hilber freut sich auf die nächsten Schritte zur Realisierung solcher Wohnungen im Alterszentrum Riva.



Ein erster Schritt zum gemeinsamen Stützpunkt

Die Wangser Ortsbürger befinden über die Gewährung eines Baurechts an die Gemeinden Vilters-Wangs, Mels und Sargans für die Realisierung eines Feuerwehrstützpunkts.

Wangs. – Die Jahresrechnung 2019 der Ortsgemeinde Wangs schliesst mit einem historischen Ertragsüberschuss von 1068664.35 Franken ab. Der ausserordentliche Gewinn ergibt sich aufgrund von Neueinschätzungen von Baurechtsgrundstücken in der Höhe von über 1025000 Franken. Dieser Gewinn soll wie folgt aufgeteilt werden: 1000000 Franken Einlage in die Ausgleichsreserve sowie 68664.35 Franken Einlage ins übrige Eigenkapital.

Da der Moggbrüelweg auf der ganzen Länge beschädigt ist und grössere Setzungen aufweist, die bei Regen mit Wasser gefüllt werden, stellt der Verwaltungsrat den Antrag an die Bürgergemeinde zur Sanierung dieser Strasse, welche das Landwirtschaftland im Moggbrüel, Storchennest und Guttli erschliesst. Die totale Kostenschätzung beläuft sich auf 140000 Franken.

Optimaler Standort für Feuerwehrstützpunkt

Seit dem Zusammenschluss der Feuerwehren Mels, Sargans und Vilters-Wangs im Jahre 2005 besteht die Bestrebung, einen gemeinsamen Stützpunkt zu realisieren. Das Projekt scheiterte im Jahre 2013 an der negativen Stellungnahme durch das Bundesamt für Strassen zum gewählten Standort in Sargans.

Inzwischen hat die regionale Feuerweherschutzkommission in Abstimmung mit den drei beteiligten Gemeinden eine neue Standortevaluation durchgeführt. Diese hat ergeben, dass der ideale Standort auf einem Grundstück am Dorfeingang von Wangs liegt. Der Standort ist optimal in das Verkehrsnetz eingebunden. Das Land ist Eigentum der Ortsgemeinde Wangs.

Die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger von Wangs entscheiden darüber, ob den drei genannten politischen Gemeinden das benötigte Bauland für die Realisierung eines regionalen Feuerwehrstützpunktes im Baurecht zur Verfügung gestellt wird. Es geht um eine Fläche von ungefähr 6300 Quadratmetern, die dem Grundstück Nr. 4015 abgetrennt wird. (uv)

Ortsbürgerversammlung der Ortsgemeinde Wangs: Mittwoch, 18. März, 20 Uhr, im «Sternen»-Saal in Wangs.

Ostwind schützt Fahrgäste und Fahrer

Der Tarifverbund Ostwind empfiehlt Massnahmen zum Schutz der Fahrgäste und des Fahrpersonals vor einer Ansteckung durch das Coronavirus.

Sarganserland. – Die aktuellen Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) zum Schutz vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus verlangen von der öV-Branche zusätzliches Handeln für die Verringerung der Ansteckungsgefahr für Fahrgäste und Fahrpersonal. Als Systemführer Schiene sind die SBB im Lead für die Definition von Massnahmen für Eisenbahnunternehmen, wie der Tarifverbund Ostwind mitteilt.

Basierend auf den Massnahmenempfehlungen der Postauto AG, die

vom Bundesamt für Verkehr (BAV) mit der Rolle der Systemführerin Strasse beauftragt ist, wurde entschieden, die Massnahmen im Sinne der Einheitlichkeit im öffentlichen Verkehr in der Schweiz auch den Transportunternehmen im Ostwind zu empfehlen.

Die Massnahmen

Die vorderste Türe beim Fahrpersonal bleibt geschlossen. Die Fahrgäste werden mittels Fahrgastinformation darauf aufmerksam gemacht, die hinteren Türen zu benutzen. Der Ticketver-

kauf durch das Fahrpersonal auf Regionalbussen werde eingestellt, heisst es in der Mitteilung weiter. Die Fahrgäste sind angehalten, ihre Tickets auf anderen Kanälen zu erwerben, beispielsweise am Ticketautomaten, am Kundenschalter oder über die digitalen Kanäle.

Die Ziele dieser betrieblichen Massnahmen sind der Schutz der Fahrgäste und der Mitarbeitenden. Der Zweck ist die Aufrechterhaltung des ordentlichen Fahrplans, sodass möglichst lange keine oder nur geringe gesundheitliche

Ausfälle beim Fahrpersonal wegen dem Coronavirus vorkommen.

Fahrausweispflicht

Für die Fahrgäste gilt die Fahrausweispflicht weiterhin. Während in Bussen mit Billettautomaten der Fahrausweis nach wie vor an den Automaten im Bus gekauft werden kann, wird empfohlen, bei einer Fahrt im Regionalbus, das Ticket vor der Fahrt zu beziehen. Dies gilt insbesondere für die Weiterreise mit anderen Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs. (pd)

«Ustrinkete» im «Rugg-Beizli»

Walenstadt. – Am kommenden Wochenende von übermorgen Samstag und Sonntag, 14. und 15. März, findet im «Rugg-Beizli» auf Schrina-Hochrugg die «Ustrinkete» statt. Mit dem Anlass möchten sich die Familie Wildhaber und das gesamte Helferteam herzlich bei den treuen Gästen bedanken. Nach dem Wochenende ist die Wintersaison im «Rugg-Beizli» vorbei und die Betreiber verabschieden sich bis im Herbst. (pd)